DER WEG ZUM GLÜCKLICHSEIN

INHALTSVERZEICHNIS

Der Weg zum Glücklichsein 1
Inhaltsverzeichnis 2
ÜBER DIE VERWENDUNG DIESES BUCHES 3
WARUM HABE ICH IHNEN DIESES BUCH GEGEBEN? 4
GLÜCKLICHSEIN 5
1. ACHTEN SIE AUF SICH 6
2. SEIEN SIE MASSVOLL 8
3. TREIBEN SIE KEINE PROMISKUITÄT 9
4. GEBEN SIE KINDERN LIEBE UND HILFE 11
5. EHREN SIE IHRE ELTERN UND HELFEN SIE IHNEN 14
6. GEBEN SIE EIN GUTES BEISPIEL 15
7. SEIEN SIE BESTREBT, SICH IM LEBEN AN DIE WAHRHEIT ZU HALTEN 16
8. MORDEN SIE NICHT 18
9. TUN SIE NICHTS ILLEGALES 19
10. UNTERSTÜTZEN SIE EINE REGIERUNG, DIE FÜR ALLE GEDACHT IST UND IM INTERESSE ALLER HANDELT 21
11. SCHADEN SIE NIEMANDEM, DER GUTE ABSICHTEN HAT 23
12. SCHÜTZEN UND VERBESSERN SIE IHRE UMWELT 25
13. STEHLEN SIE NICHT 29
14. SEIEN SIE VERTRAUENSWÜRDIG 30
15. KOMMEN SIE IHREN VERPFLICHTUNGEN NACH 32
16. SEIEN SIE FLEISSIG 34
17. SEIEN SIE KOMPETENT 35
18. RESPEKTIEREN SIE DIE RELIGIÖSEN ÜBERZEUGUNGEN ANDERER 43
19. VERSUCHEN SIE, ANDEREN NICHT ETWAS ANZUTUN, WAS SIE NICHT SELBST ERFAHREN MÖCHTEN 45
20. VERSUCHEN SIE, ANDERE SO ZU BEHANDELN, WIE SIE VON IHNEN BEHANDELT WERDEN MÖCHTEN 47
21. SEIEN SIE AKTIV UND ERFOLGREICH 52
NACHWORT 54

ÜBER DIE VERWENDUNG DIESES BUCHES

Wir gehen davon aus, dass Sie Ihren Freunden und den Leuten, mit denen Sie zu tun haben, helfen möchten.

Wählen Sie jemanden aus, dessen Tun einen – sei es auch nur entfernten – Einfluss auf Ihr eigenes Überleben haben könnte.

Tragen Sie seinen Namen in der oberen Zeile des Titelblatts ein.

Schreiben oder stempeln Sie Ihren eigenen Namen auf die zweite Zeile der vorderen Seite.

Schenken Sie dem Betreffenden das Buch.

Bitten Sie ihn, es zu lesen.[1]

Sie werden feststellen, dass dieser Mensch ebenfalls durch mögliches Fehlverhalten anderer bedroht ist.

Geben Sie ihm zusätzliche Exemplare dieses Buches, aber schreiben Sie nicht Ihren eigenen Namen darauf; lassen Sie den anderen seinen Namen eintragen. Lassen Sie ihn diese Exemplare anderen schenken, die mit seinem oder ihrem Leben verbunden sind.

Wenn Sie mit immer mehr Menschen so verfahren, werden Sie Ihr eigenes Überlebenspotenzial und das der anderen enorm steigern.

Dies ist ein Weg, der Sie und andere in ein sichereres und glücklicheres Leben führen kann.

---

[1] Wörter haben manchmal mehrere verschiedene Bedeutungen. In den Fußnoten dieses Buches finden Sie jeweils nur die Bedeutung, die das Wort im Textzusammenhang hat. Sollten Sie in diesem Buch irgendwelchen Wörtern begegnen, die Ihnen nicht bekannt sind, so schlagen Sie diese in einem guten Wörterbuch nach. Andernfalls können Missverständnisse und möglicherweise Unstimmigkeiten entstehen.

WARUM HABE ICH IHNEN DIESES BUCH GEGEBEN?

Ihr Überleben[2] ist mir wichtig.

[2] Überleben: aktiv dazu beitragen, am Leben zu bleiben, weiter zu bestehen, lebendig zu sein.

GLÜCKLICHSEIN

Wahre Freude und wahres Glücklichsein[3] sind wertvolle Güter.

Wer nicht überlebt, kann weder Freude haben noch glücklich sein.

Der Versuch, in einer chaotischen, unehrlichen und allgemein unmoralischen[4] Gesellschaft zu überleben, ist mit Schwierigkeiten verbunden.

Jeder Einzelne und jede Gruppe streben danach, im Leben möglichst viel Freude und möglichst wenig Schmerz zu erfahren.

Ihr eigenes Überleben kann von den schlechten Handlungen anderer in Ihrer Umgebung bedroht werden.

Ihr eigenes Glück kann durch die Unehrlichkeit und das Fehlverhalten anderer in Unglück und Kummer verkehrt werden.

Gewiss fallen Ihnen Beispiele ein, wo dies tatsächlich geschah. Solche schlechten Handlungen beeinträchtigen das eigene Überleben und mindern Ihr Glück.

Sie sind für andere Menschen wichtig. Man hört auf Sie. Sie können Einfluss auf andere ausüben.

Gewiss fallen Ihnen noch viele andere Menschen ein, deren Glück oder Unglück Ihnen nicht gleichgültig ist.

Diesen Menschen können Sie mit diesem Büchlein ohne allzu große Mühe helfen, zu überleben und ein glücklicheres Leben zu führen.

Zwar kann niemand für das Glück anderer Menschen garantieren, aber ihre Chancen, zu überleben und glücklich zu sein, lassen sich verbessern. Und damit werden sich gleichzeitig auch Ihre eigenen Chancen verbessern.

Es liegt in Ihrer Hand, den Weg zu einem weniger gefährlichen und glücklicheren Leben zu zeigen.

---

[3] Glücklichsein: Zustand des Wohlbefindens, der Zufriedenheit, der Freude; freudige, frohe, ungestörte Existenz; die Reaktion darauf, dass einem Schönes widerfährt.

[4] unmoralisch: nicht moralisch; nicht im Einklang mit guten Gewohnheiten; nicht das Rechte tuend; ohne jegliche Vorstellung von richtiger Lebensführung.

1. ACHTEN SIE AUF SICH

1-1. Lassen Sie sich behandeln, wenn Sie krank sind.

Menschen, die krank sind oder gar an ansteckenden Krankheiten leiden, halten sich häufig nicht von anderen fern oder lassen sich nicht richtig behandeln. Damit entsteht für Sie ein deutliches Risiko. Dringen Sie darauf, dass jeder Kranke die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen trifft und richtig behandelt wird.

1-2. Halten Sie Ihren Körper sauber.

Wer nicht regelmäßig badet, duscht oder sich die Hände wäscht, kann Bazillenträger sein. Das bedeutet eine Gefährdung für Sie. Sie haben durchaus das Recht, darauf zu dringen, dass alle Menschen in Ihrer Umgebung regelmäßig baden, duschen o. ä. und sich die Hände waschen. Wer arbeitet oder Sport treibt, wird dabei schmutzig. Das ist unvermeidlich. Sorgen Sie dafür, dass die Betreffenden sich nachher waschen.

1-3. Halten Sie Ihre Zähne instand.

Es heißt, dass man Zahnverfall vermeidet, wenn man sich nach jeder Mahlzeit die Zähne putzt. Auf diese Weise, oder mit einem Kaugummi nach jeder Mahlzeit, kann man andere vor Mundkrankheiten und schlechtem Mundgeruch schützen. Regen Sie andere an, ihre Zähne instand zu halten.

1-4. Ernähren Sie sich vernünftig.

Menschen, die sich nicht vernünftig ernähren, nützen weder Ihnen noch sich selbst viel. Sie haben oft wenig Energie, sind manchmal schlecht gelaunt und werden leichter krank. Man braucht keine ausgefallenen Diäten einzuhalten, um sich vernünftig zu ernähren, aber man muss regelmäßig nahrhafte Mahlzeiten zu sich nehmen.

1-5. Schlafen Sie genug.

Es gibt zwar Zeiten im Leben, wo man über die normale Schlafenszeit hinaus arbeiten muss, doch wenn jemand nie genügend schläft, kann er sich selbst und anderen zur Last werden. Müde Menschen sind nicht wachsam. Sie können Fehler machen und haben Unfälle. Gerade wenn Sie sie am nötigsten brauchen, kann es sein, dass sie die ganze Arbeitslast auf Sie abladen. Sie gefährden andere. Dringen Sie darauf, dass jemand, der nicht genügend schläft, dies ändert.

2. SEIEN SIE MASSVOLL[5]

2-1. Nehmen Sie keine schädlichen Drogen.

Leute, die Drogen nehmen, sehen häufig die Welt nicht, wie sie wirklich ist. Sie sind nicht wirklich *da*. Auf der Autobahn, in flüchtiger Begegnung oder zu Hause können Ihnen solche Menschen sehr gefährlich werden. Manche Menschen meinen fälschlicherweise, dass sie „sich besser fühlen“, „besser handeln“ oder „nur glücklich sind“, wenn sie Drogen genommen haben. Das ist nur eine weitere Illusion. Früher oder später werden die Drogen ihren Körper zerstören. Raten Sie Leuten davon ab, Drogen zu nehmen. Wenn sie drogensüchtig sind, machen Sie ihnen Mut, sich helfen zu lassen, davon loszukommen.

2-2. Genießen Sie Alkohol nicht im Übermaß.

Alkohol vermindert das Wahrnehmungsvermögen. Die Reaktionsfähigkeit ist beeinträchtigt, selbst wenn es dem Betreffenden so vorkommt, als habe der Alkohol sein Wahrnehmungsvermögen gesteigert. Alkohol hat einen gewissen medizinischen Wert. Dieser kann jedoch enorm überschätzt werden. Benutzen Sie kein Auto oder Flugzeug, dessen Fahrer bzw. Pilot unter Alkoholeinfluss steht. Trinken kann auf verschiedene Weise Leben fordern. Ein wenig Alkohol kann große Wirkungen haben: Verhüten Sie, dass ein Übermaß an Alkohol zu Unglück oder Tod führt. Halten Sie Leute von übermäßigem Trinken ab.

Wer die obigen Punkte beherzigt, ist körperlich besser in der Lage, das Leben zu genießen.

---

[5] maßvoll: nicht in Extreme verfallend; Dinge nicht übertreibend; das gewöhnliche Maß einhaltend, die normalen Grenzen nicht überschreitend; nicht unmäßig.

3. TREIBEN SIE KEINE PROMISKUITÄT[6]

Sexualität ist das Mittel, das der Mensch benutzt, um durch Kinder und Familie sein Fortbestehen zu sichern. Viel Freude und großes Glück können durch das Geschlechtsleben entstehen: die Natur hat dies so beabsichtigt, um die Menschheit zu erhalten. Missbrauch und Fehlverhalten bringen jedoch schwerwiegende Folgen und Strafen mit sich: auch dies hat die Natur anscheinend so beabsichtigt.

3-1. Seien Sie Ihrem Sexualpartner treu.

Die Untreue eines Sexualpartners kann das Überleben schwer beeinträchtigen. Die Geschichte und die Zeitungen sind voll von Beispielen für die Heftigkeit menschlicher Leidenschaften, die durch Untreue geweckt werden. „Schuldgefühle“ sind das geringere Übel. Eifersucht und Rache sind größere Ungeheuer – man weiß nie, wann sie erwachen. Es ist schön und gut, davon zu reden, dass man „zivilisiert“, „unverklemmt“ und „verständnisvoll“ ist, aber mit Worten lässt sich ein ruiniertes Leben nicht wieder in Ordnung bringen. „Schuldgefühle“ sind nicht entfernt so schneidend wie ein Messer im Rücken oder zermahlenes Glas in der Suppe.

Außerdem stellt sich die Frage der Gesundheit. Wenn Sie nicht auf die Treue Ihres Sexualpartners dringen, setzen Sie sich selbst Krankheiten aus. Eine kurze Zeit lang schien es, als habe man die Geschlechtskrankheiten alle in den Griff bekommen. Gegenwärtig ist das nicht der Fall, und es ist auch fraglich, ob es jemals so war. Es gibt heute unheilbare Arten solcher Krankheiten.

Die Probleme geschlechtlichen Fehlverhaltens sind nicht neu. Die mächtige Religion des Buddhismus verschwand im 7. Jahrhundert aus Indien. Der Grund dafür war, wie die eigenen Geschichtsschreiber berichten, Promiskuität in den buddhistischen Klöstern. In unserer Zeit können wir beobachten, dass kommerzielle oder andere Organisationen scheitern, wenn Promiskuität in ihnen überhand nimmt. Untreue zerstört Familien – mögen sie darüber auch noch so zivilisiert reden.

---

[6] Promiskuität: häufiges Wechseln der Sexualpartner. Geschlechtsverkehr mit beliebigen Partnern (ohne dauerhafte Bindung).

Das Verlangen eines Augenblicks kann zum Leid eines ganzen Lebens werden. Machen Sie dies allen klar, die Ihnen nahe stehen, und schützen Sie Ihre eigene Gesundheit und Ihr Wohlbefinden.

Sexualität ist ein großer Schritt auf dem Weg zum Glücklichsein und zur Freude. Sie ist nichts Unrechtes, wenn Treue und Anstand damit einhergehen.

4. GEBEN SIE KINDERN LIEBE UND HILFE

Die Kinder von heute werden die Zivilisation von morgen sein. Wenn man heute ein Kind in die Welt setzt, ist das so ähnlich, als setze man es in einen Tigerkäfig. Kinder können mit ihrer Umwelt nicht fertig werden und haben nichts, worauf sie zurückgreifen können. Sie brauchen Liebe und Hilfe, um es zu schaffen.

Hier stoßen wir auf ein heikles Problem: über die Frage, wie man Kinder erziehen oder nicht erziehen sollte, gibt es fast so viele Theorien, wie es Eltern gibt. Und doch kann, wenn Fehler gemacht werden, daraus viel Kummer entstehen, und es kann sogar die späteren Jahre des eigenen Lebens erschweren. Die einen sind bestrebt, ihre Kinder so zu erziehen, wie sie selbst erzogen wurden, die anderen versuchen es mit dem genauen Gegenteil. Viele Eltern sind der Ansicht, man solle Kinder einfach sich selbst überlassen. Keine dieser Methoden ist eine Erfolgsgarantie. Die letztgenannte stützt sich auf die materialistische[7] Vorstellung, dass die Entwicklung des Kindes parallel zur Entwicklungsgeschichte des Menschen verlaufe: dass nämlich die „Nerven“ des Kindes mit zunehmendem Alter auf unerklärliche, magische Weise „reifen“, sodass schließlich ein moralischer Erwachsener mit gutem Verhalten entsteht. Obwohl sich diese Theorie mit Leichtigkeit widerlegen lässt – durch einfache Beobachtung der großen Zahl von Kriminellen in der Bevölkerung, deren „Nerven“ irgendwie nicht gereift sind –, ist es doch eine bequeme Methode der Kindererziehung und erfreut sich einer gewissen Beliebtheit. Damit ist aber weder für die Zukunft Ihrer Zivilisation noch für Ihre späteren Jahre gesorgt.

Ein Kind gleicht einem unbeschriebenen Blatt. Schreibt man etwas Falsches darauf, so wird es etwas Falsches sagen. Aber im Gegensatz zum Blatt kann das Kind selbst zu schreiben anfangen. Es hat die Neigung, bereits Geschriebenes zu schreiben. Das Problem wird dadurch kompliziert, dass zwar die meisten Kinder zu großem Anstand fähig sind, einige wenige jedoch geisteskrank zur Welt kommen und gegenwärtig einige sogar als Drogensüchtige; solche Fälle sind jedoch ungewöhnlich und selten.

---

[7] materialistisch: die Anschauung betreffend, dass in der Welt nur die Materie wirkliche Existenz besitzt und alles Übrige bestimmt.

Der Versuch, das Kind mit überwältigenden Mengen von Spielzeug und Besitzgegenständen zu „kaufen“ oder es zu sehr einzuschränken und zu beschützen, führt zu nichts Gutem: Das Ergebnis kann recht verheerend sein.

Man muss sich darüber klar werden, was man aus einem Kind zu machen versucht. Dabei spielen mehrere Faktoren mit: a) was aus dem Kind aufgrund seiner angeborenen Gaben und Möglichkeiten werden kann, b) was das Kind selbst wirklich werden möchte, c) was das Kind nach den Vorstellungen der Eltern werden soll, d) die zur Verfügung stehenden Mittel. Aber wie immer die Summe aller dieser Faktoren aussehen mag – vergessen Sie nie, dass das Kind *nicht* gut überleben wird, wenn es nicht schließlich Selbstvertrauen erwirbt und *sehr* moralisch[8] wird. Sonst wird es wahrscheinlich zu einem Risiko und einer Belastung für sich selbst und alle anderen werden.

Wie groß Ihre Zuneigung zu dem Kind auch sein mag, denken Sie daran, dass das Kind auf die Dauer nicht gut überleben kann, wenn es nicht auf den Weg zum Überleben gebracht wird. Es wird nicht rein zufällig in die Irre gehen; die moderne Gesellschaft ist darauf angelegt, ein Kind scheitern zu lassen.

Eine große Hilfe wird es sein, wenn Sie das Verständnis eines Kindes für die in diesem Buch enthaltenen Regeln wecken und sein Einverständnis erreichen können, sie zu befolgen.

Am besten werden Sie fahren, wenn Sie einfach versuchen, der Freund des Kindes zu sein. Ein Kind braucht sicherlich Freunde. Versuchen Sie herauszubekommen, wo die Probleme des Kindes wirklich liegen, und helfen Sie ihm, Lösungen zu finden, ohne die eigenen Lösungen des Kindes zu unterdrücken. Beobachten Sie das Kind – und dies gilt sogar für Babys. Hören Sie genau darauf, was Kinder über ihr Leben erzählen. Lassen Sie sie helfen – andernfalls werden sie von einem Gefühl der Verpflichtung[9] überwältigt, das sie dann verdrängen müssen.

Es wird dem Kind enorm helfen, wenn es diesen Weg zum Glücklichsein verstehen lernt und Sie sein Einverständnis erreichen können, diesem Weg zu folgen. Das könnte eine große Wirkung auf das Überleben des Kindes – und Ihr eigenes Überleben – haben.

---

[8] moralisch: fähig, rechtes und unrechtes Verhalten voneinander zu unterscheiden; auf der Grundlage dieses Verstehens entscheidend und handelnd.

[9] Verpflichtung: der Zustand oder die Tatsache, dass man einem Anderen als Gegenleistung für erhaltene Dinge, Gefälligkeiten oder Dienste etwas schuldet.

Ohne Liebe kann ein Kind nicht gut gedeihen. Die meisten Kinder haben dafür ein Übermaß an Liebe zurückzugeben.

Der Weg zum Glücklichsein führt über Liebe und Hilfe für Kinder, vom Säuglingsalter bis an die Schwelle des Erwachsenseins.

5. EHREN[10] SIE IHRE ELTERN UND HELFEN SIE IHNEN

Vom Standpunkt eines Kindes aus sind Eltern manchmal schwer zu verstehen. Es gibt Generationsunterschiede. Aber das ist kein wirkliches Hindernis. Wenn man schwach ist, ist man versucht, sich in Ausflüchte und Lügen zu retten: *dadurch* wird die Wand aufgebaut.

Kinder *können* ihre Meinungsverschiedenheiten mit den Eltern schlichten. Ehe man einander anschreit, kann man wenigstens versuchen, in Ruhe darüber zu reden. Wenn das Kind offen und ehrlich ist, wird es bestimmt Gehör finden. Oft ist es möglich, einen Kompromiss[11] zu schließen, sodass beide Seiten dann verstehen und zustimmen können. Es ist nicht immer leicht, mit anderen auszukommen, man sollte es aber wenigstens versuchen.

Es ist eine unübersehbare Tatsache, dass Eltern fast immer aus einem sehr starken Wunsch heraus handeln, das zu tun, was sie als das Beste für ihr Kind ansehen.

Kinder sind ihren Eltern dafür zu Dank verpflichtet, dass sie sie großgezogen haben – falls die Eltern es getan haben. Manche Eltern sind so sehr auf ihre Unabhängigkeit bedacht, dass sie dafür nichts zurückhaben möchten. Dennoch kommt häufig eine Zeit, in der die jüngere Generation an der Reihe ist, für ihre Eltern zu sorgen.

Trotz allem darf man nicht vergessen, dass sie die einzigen Eltern sind, die man hat. Und als solche sollte man sie, gleich was geschieht, ehren und ihnen helfen.

Der Weg zum Glücklichsein umfasst gutes Einvernehmen mit den Eltern oder denen, die uns großgezogen haben.

---

[10] ehren: Respekt zeigen; mit Achtung und Höflichkeit behandeln.

[11] Kompromiss: Übereinkunft durch gegenseitige Zugeständnisse.

6. GEBEN SIE EIN GUTES BEISPIEL[12]

Es gibt viele Menschen, auf die man Einfluss hat. Dieser Einfluss kann gut oder schlecht sein.

Wer die hier angegebenen Empfehlungen in seiner Lebensführung einhält, gibt ein gutes Beispiel.

Es kann nicht ausbleiben, dass andere in seiner Umgebung davon beeinflusst werden, gleich was sie reden.

Jeder, der versucht, Sie davon abzubringen, versucht dies nur, weil er Ihnen schaden will oder seine eigenen Ziele verfolgt. Tief in seinem Inneren wird er Respekt vor Ihnen haben.

Ihre eigenen Überlebenschancen werden sich langfristig gesehen verbessern, weil die Bedrohung durch andere unter diesem Einfluss abnimmt. Es gibt auch noch andere Vorteile.

Unterschätzen Sie die Wirkung nicht, die Sie auf andere allein dadurch ausüben können, dass Sie diese Dinge erwähnen und selbst ein gutes Beispiel geben.

Der Weg zum Glücklichsein erfordert, dass man anderen ein gutes Beispiel gibt.

---

[12] Beispiel: eine Person oder Sache, die nachzuahmen sich lohnt; Vorbild, Muster.

7. SEIEN SIE BESTREBT, SICH IM LEBEN AN DIE WAHRHEIT[13] ZU HALTEN

Falsche Informationen können zu dummen Fehlern Anlass geben. Sie können sogar das Aufnehmen wahrer Informationen blockieren.

Die Probleme des Lebens lassen sich nur mit wahren Informationen lösen.

Wenn die Menschen Ihrer Umgebung Sie anlügen, machen Sie leicht Fehler, und Ihr Überlebenspotenzial verringert sich.

Falsche Informationen können verschiedene Quellen haben: Schule, Universität, Gesellschaft, Beruf.

Viele Menschen wollen Ihnen etwas glaubhaft machen, nur um damit ihre eigenen Ziele zu erreichen.

Wahr ist das, was für Sie wahr ist.

Niemand hat das Recht, Ihnen Informationen aufzuzwingen und Ihnen unter Drohung zu befehlen, sie zu glauben. Wenn es für Sie nicht wahr ist, ist es nicht wahr.

Durchdenken Sie alles selbst, übernehmen Sie das, was für Sie wahr ist, und werfen Sie den Rest über Bord. Niemand ist unglücklicher als jemand, der in einem Chaos von Lügen zu leben versucht.

7-1. Erzählen Sie keine schädlichen Lügen.

Schädliche Lügen entspringen aus Furcht, Bosheit und Neid. Sie können Menschen zu Verzweiflungstaten treiben. Sie können Leben ruinieren. Sie schaffen eine Art Falle, in die der Lügner und sein Opfer beide hineinfallen können. Daraus kann ein Chaos in den zwischenmenschlichen und sozialen Beziehungen entstehen. Viele Kriege wurden durch schädliche Lügen ausgelöst.

Man sollte lernen, sie aufzudecken und zurückzuweisen.

---

[13] Wahrheit: das, was mit den Tatsachen und Beobachtungen übereinstimmt; logische Antworten als Ergebnis der Durchsicht aller Tatsachen und Informationen; eine Schlussfolgerung aufgrund von Beweisen, die nicht durch Wünsche, Autorität oder Vorurteile beeinflusst ist; eine unausweichliche Tatsache, gleich welchen Ursprungs.

7-2. Legen Sie kein falsches Zeugnis ab.

Auf das Beschwören oder Bezeugen unwahrer „Tatsachen“ stehen hohe Strafen. Es wird „Meineid“ genannt und schwer bestraft.

Der Weg zum Glücklichsein verläuft entlang der Straße zur Wahrheit.

8. MORDEN SIE NICHT

Die meisten Völker haben, von frühester Zeit an bis zur Gegenwart, Mord verboten und schwer bestraft. Manchmal wurde dies zu der Aussage „du sollst nicht töten“ erweitert; bei einer späteren Übersetzung desselben Werkes zeigte sich jedoch, dass es „du sollst nicht morden“ hieß.

Zwischen den beiden Begriffen töten und morden besteht ein beträchtlicher Unterschied. Ein Verbot jeglichen Tötens würde Selbstverteidigung ausschließen; es wäre dann rechtswidrig, eine Giftschlange zu töten, die sich anschickt, das Baby zu beißen; es würde ein Volk auf Gemüsediät setzen. Sie finden gewiss viele Beispiele für die Schwierigkeiten, die sich aus einem allgemeinen Verbot jeglichen Tötens ergeben würden.

Mord ist etwas gänzlich anderes. Der Definition nach bedeutet er „das gesetzwidrige Töten eines oder mehrerer Menschen, besonders, wenn es vorsätzlich und aus niedrigen Beweggründen heraus erfolgt“. Es liegt auf der Hand, dass in diesem Zeitalter gefährlicher Waffen Mord allzu leicht ist. Niemand könnte in einer Gesellschaft existieren, in der er selbst oder seine Familie und Freunde denen ausgeliefert wären, die sie unversehens ums Leben brächten.

Zu Recht steht die Verhütung und Ahndung des Mordes im sozialen Leben an erster Stelle.

Dumme, böse und geisteskranke Menschen versuchen ihre wirklichen oder eingebildeten Probleme durch Mord zu lösen. Und es geschieht auch, dass sie völlig grundlos morden.

Unterstützen Sie aktiv jedes nachweislich wirksame Programm, um dieser Bedrohung der Menschheit Herr zu werden. Ihr eigenes Überleben könnte davon abhängen.

Der Weg zum Glücklichsein beinhaltet keinen Mord an Ihren Freunden, Ihrer Familie oder Ihnen selbst.

9. TUN SIE NICHTS ILLEGALES

„Illegale Handlungen“ sind solche, die durch offizielle Vorschriften oder Gesetze verboten sind.

Diese wurden von Herrschern, gesetzgebenden Instanzen und Richtern geschaffen. Im Allgemeinen sind sie in Gesetzbüchern niedergeschrieben. In einer wohl geordneten Gesellschaft werden sie veröffentlicht und allgemein bekannt gemacht. In einer undurchsichtigen – und oft von Verbrechern geplagten – Gesellschaft muss man einen Rechtsanwalt konsultieren oder besonders ausgebildet sein, um sie alle zu kennen. Eine solche Gesellschaft gibt die Parole aus: „Unkenntnis schützt vor Strafe nicht.“

Jedoch ist jedes Mitglied der Gesellschaft, ob jung oder alt, verantwortlich dafür, zu wissen, was diese Gesellschaft als „illegale Handlung“ ansieht. Man kann andere Leute fragen, und es gibt Bibliotheken, in denen man diese Gesetze nachschlagen kann.

Eine „illegale Handlung“ ist nicht Ungehorsam gegen eine beiläufige Anweisung wie „Geh zu Bett!“. Es ist eine Handlung, die zur Bestrafung durch die Gerichte und den Staat führen kann – zur Anprangerung[14] durch die staatliche Propagandamaschine[15], zu Geldstrafen und sogar zu Gefängnishaft.

Wenn jemand eine illegale Handlung begeht, sei sie bedeutend oder nur geringfügig, ist er dem Angriff des Staates ausgesetzt. Es spielt keine Rolle, ob er erwischt wird oder nicht – wenn jemand eine illegale Handlung begeht, hat er seine Stellung geschwächt.

Fast alles, was zu tun sich lohnt und was man zu erreichen sucht, kann auf ganz gesetzlichem Wege geschehen. Der „ungesetzliche“ Weg ist eine gefährliche und zeitvergeudende Abkürzung. Gewöhnlich stellt sich heraus, dass vermeintliche „Vorteile“ durch illegale Handlungen die Sache nicht wert waren.

Der Staat und die Regierung sind meist eine ziemlich gedankenlose Maschine. Sie existieren und arbeiten aufgrund von Gesetzen und Gesetzbüchern. Sie sind darauf eingestellt, durch ihre Organe gegen

---

[14] Anprangerung: öffentliches Tadeln, der allgemeinen Verachtung preisgeben.

[15] Propaganda: Verbreitung von Gedanken, Informationen oder Gerüchten zum Vorteil der eigenen und/oder zum Nachteil einer fremden Sache, oft ohne Rücksicht auf die Wahrheit; Lügen in Zeitungen, Radio und Fernsehen bringen, sodass der Betroffene, wenn er sich vor Gericht zu verantworten hat, schuldig gesprochen wird; jemandes Ruf durch falsche Behauptungen schädigen, sodass ihm niemand mehr glaubt.

Ungesetzlichkeiten vorzugehen. In dieser Eigenschaft können sie zum unversöhnlichen Feind werden, unerbittlich, wenn es um „illegale Handlungen“ geht. Recht oder Unrecht einer Sache zählt angesichts von Gesetzen und Gesetzbüchern nicht. Nur die Gesetze zählen.

Wenn Sie merken oder entdecken, dass jemand in Ihrer Umgebung „illegale Handlungen“ begeht, sollten Sie alles tun, was Ihnen nur möglich ist, um ihn davon abzubringen. Sie können, sogar wenn Sie nicht daran beteiligt sind, dennoch in Mitleidenschaft gezogen werden. Fälscht der Buchführer der Firma die Bücher, so könnte in dem daraus entstehenden Durcheinander die Firma scheitern, und Sie könnten Ihren Arbeitsplatz verlieren. Solche Vorkommnisse können das eigene Überleben erheblich beeinträchtigen.

Unterstützen Sie als Mitglied irgendeiner Gruppe, die Gesetzen untersteht, die klar verständliche Veröffentlichung dieser Gesetze, sodass sie bekannt werden. Fördern Sie jegliche legale politische Bemühung, die Gesetze, die auf diese Gruppe Anwendung finden, zu reduzieren, klarer zu machen und systematisch zusammenzustellen. Halten Sie an dem Grundsatz fest, dass vor dem Gesetz alle Menschen gleich sind. Dieser Grundsatz war zur Zeit der Tyrannei [16] der Aristokratie [17] einer der größten sozialen Fortschritte in der Geschichte der Menschheit, und man sollte ihn nicht aus den Augen verlieren.

Achten Sie darauf, dass Kinder und Erwachsene darüber informiert werden, was „legal“ und was „illegal“ ist, und stellen Sie klar – sei es auch nur durch ein Stirnrunzeln –, dass Sie „illegale Handlungen“ nicht billigen.

Wer sie begeht, ist – selbst wenn er „ungestraft davonkommt“ doch gegenüber der Macht des Staates geschwächt.

Auf dem Weg zum Glücklichsein gibt es keine Angst, erwischt zu werden.

---

[16] Tyrannei: Willkür- und Gewaltherrschaft; Anwendung grausamer, ungerechter, absoluter Macht.

[17] Aristokratie: Regierungsform, in der einige wenige mit speziellen Privilegien, Rängen oder Positionen die Herrschaft innehaben und über dem allgemeinen Gesetz stehen; sie bilden eine Gruppe, die durch Geburt oder Position „über jedem Anderen steht“, Gesetze machen oder auf Andere anwenden kann, sich selbst jedoch nicht den Gesetzen unterworfen fühlt.

10. UNTERSTÜTZEN SIE EINE REGIERUNG, DIE FÜR ALLE GEDACHT IST UND IM INTERESSE ALLER HANDELT

Skrupellose und böse Menschen und Gruppen können die Regierungsmacht an sich reißen und sie für ihre eigenen Zwecke verwenden.

Eine Gesellschaft, deren Regierung allein für eigennützige Leute und Gruppen organisiert und betrieben wird, hat nur eine kurze Lebensdauer. Dadurch wird das Überleben jedes Einzelnen im Land gefährdet; sogar diejenigen, die eine solche Regierung anstreben, sind in Gefahr. Die Geschichte ist voller Beispiele für den Untergang dieser Regierungen.

Widerstand gegen solche Regierungen führt gewöhnlich nur zu weiteren Gewalttaten.

Aber man kann seine Stimme warnend erheben, wenn man derartige Missbräuche sieht. Und man muss eine solche Regierung nicht aktiv unterstützen; ohne etwas Unerlaubtes zu tun, ist es dennoch möglich, durch einfachen Entzug seiner Mitarbeit schließlich eine Reform herbeizuführen. Gerade heute gibt es mehrere Regierungen in der Welt, die nur deswegen scheitern, weil die Leute ihre stillschweigende Ablehnung dadurch zum Ausdruck bringen, dass sie einfach nicht mitarbeiten. Diese Regierungen sind in Gefahr: Das erste Auftauchen ungünstiger Umstände könnte ihr Ende bedeuten.

Wenn andererseits eine Regierung offensichtlich für das gesamte Volk arbeitet – nicht für besondere Interessengruppen oder einen geisteskranken Diktator – sollte man sie bis zum Äußersten unterstützen.

Es gibt ein Fachgebiet namens „Regierung“. In den Schulen wird meist „Staatsbürgerkunde“ gelehrt, was lediglich den Aufbau der bestehenden Regierungsorganisation behandelt. Das eigentliche Gebiet „Regierung“ läuft unter verschiedenen Überschriften: Volkswirtschaftslehre, politische Philosophie, Staatswissenschaft usw. Das ganze Gebiet „Regierung“ und „wie man regieren sollte“ kann sehr präzise sein, fast wie eine technische Wissenschaft. Wenn Ihnen daran liegt, eine bessere Regierung zu haben, eine Regierung, die keine Schwierigkeiten macht, so sollten Sie vorschlagen, dass dies in den unteren Klassen der Schulen gelehrt wird. Man kann sich auf diesem Gebiet auch durch Lesen Wissen aneignen. Das Thema ist nicht sehr schwierig, wenn man die komplizierten Wörter nachschlägt.

Schließlich sind das Volk und seine Meinungsführer diejenigen, die für ihr Land schwitzen, kämpfen und bluten. Eine Regierung kann nicht bluten – sie kann nicht einmal lächeln. Sie ist nur eine Vorstellung, die die Menschen haben. Lebendig ist immer nur ein einzelner Mensch – Sie.

Der Weg zum Glücklichsein ist beschwerlich, wenn er von der Last einer Gewaltherrschaft überschattet ist. Eine wohlwollende Regierung, die für alle gedacht ist und im Interesse aller handelt, hat oft den Weg geebnet. Wenn dies geschieht, verdient sie Unterstützung.

11. SCHADEN SIE NIEMANDEM, DER GUTE ABSICHTEN[18] HAT

Entgegen der Behauptung böser Menschen, alle Menschen seien böse, gibt es viele gute Menschen. Vielleicht hatten Sie das Glück, einige solche kennen zu lernen.

In Wirklichkeit wird die Gesellschaft von Männern und Frauen mit guten Absichten in Gang gehalten. Die Angehörigen des öffentlichen Dienstes, die Opinionleader[19], diejenigen, die in der Privatwirtschaft ihre Arbeit leisten – sie alle sind in ihrer großen Mehrheit Menschen mit guten Absichten. Wären sie es nicht, hätten sie schon längst ihren Dienst aufgegeben.

Solche Menschen sind leicht angreifbar: Gerade weil sie anständig sind, treffen sie keine übertriebenen Schutzmaßnahmen. Aber von ihnen hängt das Überleben der meisten Menschen in einer Gesellschaft ab.

Der Gewaltverbrecher, der Propagandist[20], die Sensationsmacher der Massenmedien – sie alle versuchen unsere Aufmerksamkeit von der alltäglichen, aber unerschütterlichen Tatsache abzulenken, dass die Gesellschaft überhaupt nicht funktionieren würde, wenn es nicht die Menschen mit guten Absichten gäbe.

Man übersieht leicht die Tatsache, dass die Menschen mit guten Absichten diejenigen sind, die die Welt in Gang und die Menschen auf diesem Planeten am Leben halten, denn sie überwachen die Straße, leiten die Kinder an, messen das Fieber, löschen Brände und reden mit ruhiger Stimme vernünftige Dinge. Dennoch können diese Menschen angegriffen werden, und es sollten wirksame Maßnahmen empfohlen und ergriffen werden, um sie zu verteidigen und vor Schaden zu bewahren, denn Ihr eigenes Überleben und das Ihrer Familie und Freunde hängt von ihnen ab.

---

[18] Absicht: bewusstes, auf das Erreichen eines (bestimmten) Zieles gerichtetes Streben; Wollen. „Menschen, die gute Absichten haben“ bedeutet solche, die es mit ihren Mitmenschen gut meinen und darauf hinarbeiten, ihnen zu helfen.

[19] Opinionleader: jemand, von dem Andere die Interpretation allgemeiner Meldungen oder der Ereignisse erwarten.

[20] Propagandist: jemand, der Propaganda betreibt.

Der Weg zum Glücklichsein lässt sich viel leichter gehen, wenn man die Menschen unterstützt, die gute Absichten haben.

12. SCHÜTZEN UND VERBESSERN SIE IHRE UMWELT

12-1. Weisen Sie ein gepflegtes Äußeres auf.

Manchen Menschen – die sich ja nicht den ganzen Tag lang selbst anschauen müssen – kommt es nicht in den Sinn, dass sie für andere einen Teil der Szenerie bilden.

Und manche sind sich nicht klar darüber, dass sie von anderen nach ihrer äußeren Erscheinung beurteilt werden.

Kleider mögen teuer sein – Seife und andere Toilettenartikel[21] lassen sich jedoch leicht erwerben. Manchmal ist es schwer, die richtige Technik zu finden, aber sie lässt sich entwickeln.

In manchen Gesellschaften, die zur Barbarei neigen oder sehr dekadent sind, kann es sogar modern sein, als öffentlicher Schandfleck herumzulaufen. In Wirklichkeit ist es ein Anzeichen für mangelnde Selbstachtung.

Wenn man arbeitet oder Sport treibt, kann man sehr schmutzig werden. Das schließt aber nicht aus, dass man sich nachher säubert. Und es gibt z.B. in Europa und in England Arbeiter, die auch während der Arbeit nicht ungepflegt aussehen. Einige Spitzensportler sehen bemerkenswert gut aus, selbst wenn sie von Schweiß triefen.

Eine Umwelt, die durch ungepflegte Menschen verunstaltet ist, kann eine unterschwellige deprimierende Wirkung auf die Moral[22] haben.

Ermuntern Sie die Menschen in Ihrer Umgebung, gut auszusehen, indem Sie ihnen Komplimente machen, wenn dies der Fall ist, oder ihnen sogar vorsichtig bei ihren Problemen helfen, wenn sie nicht gut aussehen. Es könnte auch ihre Selbstachtung und ihre Moral stärken.

12-2. Achten Sie auf Ihren eigenen Bereich.

Wenn andere ihre Sachen und ihren Bereich nicht in Ordnung halten, so kann das auf Ihren eigenen Bereich übergreifen.

---

[21] Toilettenartikel: Artikel zur Pflege des Körpers und der Kleidung.

[22] Moral: die geistige und emotionale Einstellung eines Individuums oder einer Gruppe.

Wenn Menschen anscheinend unfähig sind, ihre Sachen und ihre Umgebung in Ordnung zu halten, so ist das ein Anzeichen dafür, dass sie sich dort nicht zu Hause fühlen und ihre Sachen nicht wirklich als ihr Eigentum betrachten. Die Sachen, die ihnen in ihrer Kindheit „geschenkt“ wurden, waren mit zu vielen Bedingungen und Ermahnungen verknüpft oder wurden ihnen von Geschwistern oder Eltern wieder weggenommen. Und möglicherweise hatten diese Menschen das Gefühl, nicht willkommen zu sein.

Den Besitzgegenständen, Räumen, Arbeitsplätzen und Fahrzeugen solcher Menschen sieht man es an, dass sie niemandem wirklich gehören. Schlimmer noch, manchmal kann man sogar eine Art Wüten gegen Eigentum beobachten. Das kann sich als Vandalismus[23] äußern: ein Haus oder Auto, das „niemandem gehört“, wird bald demoliert sein.

Wer Sozialwohnungen[24] baut und sie instand zu halten versucht, ist oft bestürzt, wie schnell solche Wohnungen verwahrlosen können. Die Armen besitzen per Definition wenig oder gar nichts. Sie werden von vielen Seiten bedrängt, sodass sie schließlich auch das Gefühl bekommen, nirgendwo hinzugehören.

Jedoch, ob arm oder reich und gleich, aus welchen Gründen: Menschen, die auf ihr Eigentum und ihre Umgebung nicht Acht geben, können Unordnung um sich herum verbreiten. Gewiss fallen Ihnen dazu Beispiele ein.

Fragen Sie solche Menschen, was ihnen im Leben wirklich gehört und ob sie wirklich dort hingehören, wo sie sind, und Sie werden einige überraschende Antworten bekommen – und diesen Menschen auch sehr viel helfen.

Die Fähigkeit, Besitz und Umgebung in Ordnung zu halten, lässt sich erlernen. Manchen Menschen ist noch nie der Gedanke gekommen, dass ein Gegenstand, den man genommen und gebraucht hat, an denselben Platz zurückgelegt werden sollte, damit man ihn wieder finden kann. Manche verbringen die Hälfte ihrer Zeit nur damit, nach Sachen zu suchen. Es kann sich lohnen, ein wenig Zeit für Organisation aufzuwenden: Es macht sich durch größere Arbeitsgeschwindigkeit bezahlt und ist nicht, wie manche glauben, eine Zeitverschwendung.

---

[23] Vandalismus: die absichtliche und böswillige Zerstörung von öffentlichem oder privatem Eigentum, insbesondere von irgendwelchen Dingen, die schön oder kunstvoll sind.

[24] Sozialwohnungen: mit öffentlichen Mitteln gebaute Wohnungen mit relativ geringen Mietkosten für Mieter mit geringem Einkommen.

Wenn Sie Ihren Besitz und Ihre Umgebung schützen wollen, bringen Sie andere dazu, für ihren eigenen Bereich zu sorgen.

12-3. Helfen Sie, für die Erde zu sorgen.

Der Gedanke, dass man an der Erde teilhat und dass man helfen kann und sollte, für sie zu sorgen, mag gewaltig erscheinen und einigen völlig unreal vorkommen. Aber in unserer Zeit kann etwas, was auf der anderen Seite der Erde geschieht, sogar aus einer so großen Entfernung einen Einfluss auf das Geschehen in Ihren eigenen vier Wänden haben.

Die jüngsten Entdeckungen mit Hilfe von Raumsonden, die zur Venus geschickt wurden, haben gezeigt, dass unsere eigene Welt so weit heruntergebracht werden könnte, dass sie kein Leben mehr tragen würde. Und möglicherweise könnte das noch zu unseren Lebzeiten eintreten.

Zu viele abgeholzte Wälder, zu viele verschmutzte Flüsse und Meere, eine vergiftete Atmosphäre – und wir sind geliefert. Die Temperatur auf der Erdoberfläche kann glühend heiß, der Regen zu Schwefelsäure werden. Alles Leben könnte aussterben.

Man fragt sich vielleicht: „Selbst wenn das wahr wäre, was könnte ich dagegen tun?“ Nun, man bräuchte nur die Stirn zu runzeln, wenn Menschen etwas tun, was zur Zerstörung der Erde beiträgt, und man hätte schon etwas dagegen getan. Selbst wenn man nur der Ansicht wäre, es sei nicht gut, die Erde zu zerstören, und diese Ansicht von sich gäbe, so hätte man schon etwas getan.

Für die Erde zu sorgen fängt im eigenen Vorgarten an. Es erstreckt sich auf den Weg zur Schule oder zur Arbeit. Es dehnt sich auf die Picknickplätze und die Ferienorte aus. Der Abfall, der die Umgebung und die Wasserversorgung verschmutzt, das tote Buschholz, das eine Feuergefahr bildet, dies sind Dinge, zu denen man nicht beitragen muss und gegen die man, wenn man gerade nichts anderes zu tun hat, etwas unternehmen kann. Einen Baum zu pflanzen mag einem gering erscheinen, aber es ist doch etwas.

In manchen Ländern sitzen alte oder arbeitslose Menschen nicht einfach herum und gehen zugrunde. Sie werden dafür eingesetzt, Gärten, Parks und Wälder instand zu halten, Abfall aufzusammeln und mehr Schönheit in die Welt zu bringen. Es fehlt nicht an Mitteln, um für diesen Planeten zu sorgen. Sie werden meist nicht beachtet. Es sei vermerkt, dass das „Civilian Conservation Corps“ (ziviler Arbeitsdienst zur Erhaltung der Natur), das in den Dreißigerjahren in den USA organisiert wurde, um die Arbeitskraft der arbeitslosen Offiziere und der Jugend zu nutzen, eines der wenigen, wenn nicht

und der Jugend zu nutzen, eines der wenigen, wenn nicht das einzige Projekt in dieser Zeit der Depression war, das für den Staat mehr Reichtum schuf, als dafür ausgegeben wurde. Große Gebiete wurden wieder aufgeforstet, und anderes wurde getan, um für den amerikanischen Teil der Erde zu sorgen. Es sei vermerkt, dass das Civilian Conservation Corps nicht mehr besteht. Man kann sich der Meinung derer anschließen, die solche Projekte für gut halten, und man kann Opinionleader und Organisationen unterstützen, die die Arbeit an der Umwelt fördern. Auch dies wäre ein kleiner Beitrag.

An der Technik fehlt es nicht. Aber Technik und deren Anwendung kosten Geld. Geld steht zur Verfügung, wenn vernünftige wirtschaftliche Richtlinien befolgt werden, die nicht jeden bestrafen. Es gibt solche Richtlinien.

Man kann vieles tun, um zu helfen, für die Erde zu sorgen. Es fängt damit an, dass man sich selbst dazu verpflichtet fühlt, und geht weiter damit, dass man es auch anderen nahe legt.

Der Mensch hat die potenzielle Fähigkeit erreicht, die Erde zu zerstören. Er muss darüber hinaus die Fähigkeit erwerben, die Erde zu retten, und dann entsprechend handeln. Schließlich ist die Erde das, worauf wir stehen.

Wenn andere nicht helfen, die Umwelt zu schützen und zu verbessern, könnte dem Weg zum Glücklichsein der Boden fehlen, um überhaupt darauf zu gehen.

13. STEHLEN SIE NICHT

Wer das Eigentum an Dingen nicht respektiert, dessen eigenes Hab und Gut ist gefährdet.

Wenn jemand aus irgendeinem Grund außerstande war, Eigentum ehrlich zu erwerben, dann kann er so tun, als ob überhaupt niemand Eigentum an etwas hätte. Versuchen Sie aber nicht, seine Schuhe zu stehlen!

Ein Dieb gibt seiner Umgebung Rätsel auf: Was ist mit diesem, was mit jenem geschehen? Der Schaden, den ein Dieb verursacht, geht weit über den Wert der gestohlenen Dinge hinaus.

Umgeben von der Reklame für begehrenswerte Dinge, gequält von der Unfähigkeit, etwas zu tun, was wertvoll genug wäre, um damit Besitz zu erwerben, oder einfach von einem Impuls getrieben, glauben Menschen, die stehlen, sie hätten damit etwas Wertvolles zu geringen Kosten erworben. Aber hier liegt gerade die Schwierigkeit: die Kosten. Der tatsächliche Preis, den der Dieb bezahlt, ist unglaublich hoch. Die größten Räuber der Geschichte bezahlten für ihre Beute, indem sie ihr Leben in elenden Verstecken und Gefängnissen verbrachten – die Augenblicke des „guten Lebens“ waren selten. Keine noch so große Menge gestohlener Wertsachen würde ein solch schreckliches Schicksal lohnen.

Gestohlene Güter verlieren stark an Wert: Sie müssen versteckt werden und sind stets eine Bedrohung der Freiheit. Sogar in kommunistischen Staaten wird ein Dieb ins Gefängnis gesteckt.

Jemand, der stiehlt, gibt damit zu, dass er nicht genügend fähig ist, auf ehrliche Weise voranzukommen – oder dass er unter einem Anflug von Geisteskrankheit leidet. Fragen Sie einen Dieb, was zutrifft: es ist eines von diesen beiden.

Der Weg zum Glücklichsein lässt sich nicht mit gestohlenen Gütern gehen.

14. SEIEN SIE VERTRAUENSWÜRDIG

Wenn Sie sich auf die Menschen Ihrer Umgebung nicht verlassen können, sind Sie selbst gefährdet. Wenn Menschen, auf die Sie zählen, Sie im Stich lassen, kann Ihr Leben in Unordnung geraten, ja sogar Ihr Überleben gefährdet sein. Gegenseitiges Vertrauen ist der stabilste Baustein in menschlichen Beziehungen. Fehlt es, so bricht der ganze Bau zusammen.

Vertrauenswürdigkeit ist eine Ware, die hoch im Kurs steht. Hat man sie, so wird man als wertvoll angesehen. Hat man sie verloren, so kann man als wertlos betrachtet werden.

Man sollte die Menschen seiner Umgebung veranlassen, Vertrauen zu zeigen und es zu verdienen. Sie werden dadurch für sich selbst und für andere weit wertvoller werden.

14-1. Halten Sie Ihr einmal gegebenes Wort.

Wenn man eine Zusicherung oder ein Versprechen gibt oder eine Absicht beschwört, so muss man diese Dinge wahr machen. Wenn man sagt, man werde etwas tun, so sollte man es tun. Wenn man sagt, man werde etwas nicht tun, so sollte man es nicht tun.

Die Achtung, die man vor jemandem hat, gründet sich zu einem nicht geringen Teil darauf, ob er sein Wort hält. Zum Beispiel wären selbst Eltern überrascht, wie sehr sie in der Achtung ihrer Kinder sinken, wenn sie ein Versprechen nicht einhalten.

Menschen, die ihr Wort halten, genießen Vertrauen und werden bewundert. Menschen, die ihr Wort nicht halten, werden als Ausschuss betrachtet. Wer einmal sein Wort bricht, hat oft für immer verspielt.

Ein Mensch, der nicht Wort hält, sieht sich vielleicht bald in allerlei „Garantien“ und „Einschränkungen“ verstrickt und gefangen oder sogar von normalen Beziehungen mit anderen ausgeschlossen. Es gibt kein gründlicheres Mittel, sich selbst von seinen Mitmenschen abzusondern, als seine einmal gegebenen Versprechen nicht einzuhalten.

Man sollte niemals zulassen, dass jemand anders leichtfertig etwas verspricht, und man sollte darauf bestehen, dass ein einmal gegebenes Versprechen eingehalten wird. Das eigene Leben kann sehr in Unordnung geraten, wenn man versucht, sich mit Menschen zusammenzutun, die ihre

versucht, sich mit Menschen zusammenzutun, die ihre Versprechen nicht einhalten. Es ist nichts, was man auf die leichte Schulter nehmen sollte.

Der Weg zum Glücklichsein lässt sich viel, viel leichter mit Menschen gehen, denen man vertrauen kann.

15. KOMMEN SIE IHREN VERPFLICHTUNGEN[25] NACH

Auf dem Weg durchs Leben geht man unvermeidlich Verpflichtungen ein. Tatsächlich wird man mit bestimmten Verpflichtungen geboren, und später sammeln sich meist weitere an. Es ist kein neuer Gedanke, dass man seinen Eltern etwas dafür schuldet, dass sie einen zur Welt gebracht und großgezogen haben. Es spricht für die Eltern, dass sie das nicht stärker betonen. Dennoch ist es eine Verpflichtung; sogar das Kind spürt das. Und im weiteren Verlauf des Lebens sammelt man andere Verpflichtungen an – gegenüber anderen Menschen, Freunden, der Gesellschaft und sogar der Welt.

Man tut jemandem durchaus keinen Gefallen, wenn man ihm nicht gestattet, seinen Verpflichtungen nachzukommen oder seine Schulden zu bezahlen. Ein nicht geringer Teil der „Kindheitsrevolte“ entsteht dadurch, dass andere sich weigern, die einzigen „Münzen“ anzunehmen, die ein Baby, ein Kind oder ein Jugendlicher hat, um sich des „Gewichts der Verpflichtung“ zu entledigen: Das Lächeln des Babys, die ungelenken Versuche des Kindes zu helfen, der Ratschlag des Jugendlichen oder einfach das Bemühen, ein guter Sohn oder eine gute Tochter zu sein, werden meist übersehen, nicht erkannt, nicht akzeptiert. Solche Bemühungen mögen manchmal schlecht gezielt, oft schlecht geplant sein; sie schwinden schnell. Wenn solche Bemühungen nicht die große Last der Schuld abtragen können, treten dann leicht eine Vielzahl von Mechanismen oder Rechtfertigungen an ihre Stelle: „Man schuldet ihnen in Wirklichkeit gar nichts“, „Sie waren es mir von Anfang an schuldig“, „Ich habe nicht darum gebeten, geboren zu werden“, „Meine Eltern (oder mein Vormund) taugen nichts“ und: „Es lohnt sich ohnehin nicht zu leben“, um nur einige zu nennen. Und dennoch sammeln sich weitere Verpflichtungen an.

Das „Gewicht der Verpflichtung“ kann zur erdrückenden Last werden, wenn man keine Möglichkeit sieht, es loszuwerden. Es kann zu allerlei Störungen im Leben des Einzelnen und der Gesellschaft führen. Kann man sich der Verpflichtung nicht entledigen, so werden diejenigen, denen man etwas schuldet, oft unversehens zur Zielscheibe ganz unerwarteter Reaktionen.

---

[25] Verpflichtung: der Zustand oder die Tatsache, dass man einem Anderen als Gegenleistung für erhaltene Dinge, Gefälligkeiten oder Dienste etwas schuldet; eine Pflicht, ein Vertrag, ein Versprechen oder irgendein anderes gesellschaftliches, moralisches oder rechtliches Gebundensein, das es erforderlich macht, gewisse Dinge zu tun oder zu vermeiden.

Man kann einem Menschen, der sich dem Dilemma unerledigter Verpflichtungen und unbezahlter Schulden gegenübersieht, helfen, wenn man einfach alle moralischen, sozialen und finanziellen Verpflichtungen, die er übernommen und nicht erfüllt hat, mit ihm durchgeht und einen Weg mit ihm erarbeitet, wie er alle diese Verpflichtungen, die seinem Empfinden nach noch offen sind, begleichen kann.

Man sollte die Bemühungen eines Kindes oder eines Erwachsenen annehmen, nicht finanzielle Verpflichtungen, die sie zu haben meinen, zu begleichen. Für die Rückzahlung finanzieller Verpflichtungen sollte man eine für beide Seiten annehmbare Lösung herbeiführen helfen.

Raten Sie Menschen davon ab, mehr Verpflichtungen zu übernehmen, als sie tatsächlich erfüllen oder zurückzahlen können.

Der Weg zum Glücklichsein ist beschwerlich, wenn man die Last von Verpflichtungen trägt, die jemand einem schuldet oder die man selbst nicht beglichen hat.

16. SEIEN SIE FLEISSIG

Arbeit ist nicht immer angenehm.

Aber es gibt kaum etwas Unglücklicheres als ein zielloses, müßiges, langweiliges Leben: Kinder, die nichts zu tun haben, lassen die Mutter ihre Verdrießlichkeit spüren; die gedrückte Stimmung der Arbeitslosen, selbst wenn sie Unterstützung bekommen oder „stempeln gehen“, ist sprichwörtlich; der Rentner, für den es im Leben nichts mehr zu erreichen gibt, geht an Untätigkeit zugrunde, wie sich statistisch belegen lässt.

Sogar Touristen – von einem Reisebüro zur Muße verlockt – machen einem Reiseleiter das Leben schwer, wenn er nichts für sie zu tun hat.

Kummer kann einfach dadurch gelindert werden, dass man sich mit etwas beschäftigt.

Leistung hebt die Moral enorm an. Tatsächlich lässt sich nachweisen, dass Produktion[26] die Grundlage der Moral ist.

Menschen, die nicht fleißig sind, bürden ihre Arbeit anderen auf und fallen diesen häufig zur Last.

Mit faulen Menschen lässt sich schwer auskommen. Sie wirken nicht nur deprimierend, sie können auch eine gewisse Gefahr darstellen.

Wer diese Situation lösen will, könnte solche Menschen dazu bringen, sich für eine Aktivität zu entscheiden und sie wirklich in Angriff zu nehmen. Es zeigt sich, dass eine Arbeit, die zu wirklicher Produktion führt, den beständigsten Nutzeffekt hat.

Der Weg zum Glücklichsein ist wie eine Schnellstraße, wenn er Fleiß beinhaltet, der zu wirklicher Produktion führt.

---

[26] Produktion: etwas fertigstellen; das Vollenden von Aufgaben, Projekten oder Gegenständen, die nützlich, wertvoll oder einfach lohnenswert sind.

17. SEIEN SIE KOMPETENT[27]

In einem Zeitalter komplizierter technischer Geräte und schneller Maschinen und Fahrzeuge hängt das eigene Überleben und das der Familie und Freunde zu einem nicht geringen Teil von der allgemeinen Kompetenz anderer ab. In der Wirtschaft, in den Natur- und Geisteswissenschaften und in der Regierung kann mangelnder Sachverstand zu einer Bedrohung des Lebens und der Zukunft für kleine oder große Gruppen von Menschen werden.

Gewiss fallen Ihnen dazu viele Beispiele ein.

Der Mensch war seit jeher bestrebt, sein Schicksal zu beeinflussen. Der Aberglaube, die Besänftigung der jeweiligen Götter, die rituellen Tänze vor der Jagd – dies alles waren Versuche, das Schicksal zu bestimmen, egal, wie schwach oder wirkungslos sie auch gewesen sein mögen.

Erst als der Mensch lernte, zu denken, Wissen auszuwerten und es sachkundig und geschickt anzuwenden, begann er seine Umwelt zu beherrschen. Das wahre „Geschenk des Himmels“ mag die Möglichkeit gewesen sein, solche Fähigkeiten zu erwerben.

Schon bei alltäglichen Berufen und Tätigkeiten werden Sachverstand und Geschick bewundert. Dem Helden oder dem Sportler bringen sie fast Verehrung ein.

Wahre Kompetenz zeigt sich im Ergebnis.

Ein Mensch überlebt in dem Maße, wie er kompetent ist. Unfähigkeit ist sein Verderben.

Unterstützen Sie bei jeder lohnenswerten Tätigkeit den Erwerb von Sachverstand. Loben und belohnen Sie solche Fähigkeiten, wo immer Sie sie antreffen.

Verlangen Sie ein hohes Qualitätsniveau. Eine Gesellschaft ist so gut, wie Sie, Ihre Familie und Ihre Freunde darin sicher leben können.

Zu Kompetenz gehören Beobachtung, Studium und Übung.

---

[27] kompetent: imstande, die Dinge, die man macht, gut zu machen; fähig, sachverständig; geschickt in dem, was man tut; den Anforderungen der eigenen Aktivitäten gewachsen.

17-1. Schauen Sie.

Sehen Sie, was Sie selbst sehen, nicht, was jemand anders Ihnen erzählt.

Sie beobachten das, was *Sie* beobachten. Sehen Sie das Leben, die Dinge und andere Menschen direkt an, nicht durch eine Wolke von Vorurteilen, einen Vorhang der Angst oder die Auffassungen anderer.

Anstatt mit anderen zu streiten, lassen Sie sie lieber genau hinschauen. Sie können einfach dadurch, dass Sie jemanden ganz sanft dazu bringen, wirklich *hinzuschauen*, die schamlosesten Lügen zum Platzen bringen, die größten Heucheleien entlarven, die schwierigsten Rätsel lösen und die erstaunlichsten Enthüllungen herbeiführen.

Wenn jemand etwas so verwirrend und schwierig findet, dass er es kaum noch ertragen kann, und wenn er sich mit seinen Gedanken immer nur im Kreise dreht, lassen Sie ihn innehalten und sich die Sache anschauen.

Meistens wird er etwas finden, das ihm völlig klar ist, sobald er es sieht. Dann kann er etwas tun. Aber was jemand nicht selbst sieht und nicht selbst beobachtet, ist ihm meist auch nicht klar, und alle Richtlinien, Befehle und Strafen der Welt bringen ihn nicht aus seiner Verworrenheit heraus.

Man kann jemandem zwar sagen, in welche Richtung er schauen soll, und ihm nahe legen, wirklich hinzuschauen, aber die Schlussfolgerungen muss er selbst ziehen.

Ob Kind oder Erwachsener – real ist das, was man selbst sieht.

Wahre Kompetenz beruht auf der Fähigkeit zu beobachten. Nur wenn diese Fähigkeit verwirklicht wird, wird man sicher und gewandt.

17-2. Lernen Sie.

Können Sie sich erinnern, dass jemand über Sie falsch informiert war? Hat Ihnen das Schwierigkeiten verursacht?

Dies mag Ihnen eine Vorstellung davon geben, welches Unheil falsche Informationen anrichten können. Auch Sie könnten über jemand anders falsch informiert sein.

Verstehen kann nur, wer das Falsche vom Wahren trennt.

Es werden viele falsche Informationen verbreitet. Böswillige Menschen tun dies, um den eigenen Zwecken zu dienen. Manchmal geschieht es auch aus

Unkenntnis der Tatsachen. Es kann die Aufnahme richtiger Informationen verhindern.

Der Hauptvorgang beim Lernen ist die Durchsicht der verfügbaren Informationen und die Unterscheidung zwischen wahr und falsch, wichtig und unwichtig. So kommt man zu eigenen Schlussfolgerungen, die man in der Praxis anwenden kann. Damit rückt man der Beherrschung der Sache schon ein gutes Stück näher.

Der Prüfstein für jede „Wahrheit“ ist, ob sie für Sie wahr ist. Gesetzt den Fall, Sie haben alle verfügbaren Informationen darüber gesammelt, alle Wörter nachgeschlagen, die Sie nicht ganz verstanden haben, und Sie haben die Sache von allen Seiten gründlich angeschaut – wenn sie Ihnen dann immer noch nicht wahr vorkommt, so ist sie für Sie nicht wahr. Lehnen Sie sie ab. Und wenn Sie wollen, gehen Sie noch einen Schritt weiter und entscheiden Sie, was für *Sie* die Wahrheit ist. Schließlich müssen *Sie* ja die Sache verwenden oder nicht verwenden, damit denken oder nicht denken. Das blinde Übernehmen von „Tatsachen“ oder „Wahrheiten“, nur weil es so befohlen wird, kann einen unglücklichen Ausgang nehmen, wenn einem diese „Tatsachen“ oder „Wahrheiten“ unwahr oder gar falsch vorkommen. Das ist der Weg, der zur Müllhalde der Unfähigkeit führt.

Ein anderer Teil des Lernens erfordert lediglich, dass man sich Dinge einprägt, z.B. die Rechtschreibung von Wörtern, mathematische Tabellen und Formeln oder die Reihenfolge, in der man Knöpfe drücken muss.

Aber selbst beim einfachen Auswendiglernen muss man wissen, wozu die Sache dient und wie und wann man sie anwendet.

Der Vorgang des Lernens besteht nicht darin, einfach immer mehr Informationen anzuhäufen. Lernen bedeutet, neue Einsichten und bessere Verfahrensweisen zu gewinnen.

Alle, die im Leben Erfolg haben, hören eigentlich nie auf, zu studieren und zu lernen. Der fähige Ingenieur hält sich stets auf dem neuesten Stand der Technik; der gute Sportler informiert sich ständig über die jüngsten Entwicklungen in seiner Disziplin; jeder Fachmann hat immer seine Lehrbücher oder Fachzeitschriften zur Hand und benutzt sie.

Das neue Modell des Rührgerätes oder der Waschmaschine, das letzte Automodell des Jahres – sie alle setzen für ihre sachgerechte Bedienung einiges Studium und Lernen voraus. Wird das unterlassen, gibt es Unfälle in der Küche und blutige Schrotthaufen auf den Autobahnen.

Der Arrogante meint, er bräuchte im Leben nichts mehr zu lernen. Wer seine Vorurteile und falschen Informationen nicht ablegen kann, um sie durch Tatsachen und Wahrheiten zu ersetzen, die ihm und allen anderen im Leben mehr nützen können, ist mit gefährlicher Blindheit geschlagen.

Es gibt Möglichkeiten, so zu studieren, dass man wirklich etwas lernt und das Gelernte anwenden kann. Dazu gehören, kurz gesagt: ein Lehrer, der weiß, wovon er redet, oder klar verständliche Lehrbücher oder beides; das Nachschlagen aller Wörter, die man nicht ganz versteht; das Benutzen anderer Materialien über das jeweilige Thema oder auch die Anschauung des Gegenstandes selbst an Ort und Stelle; das Ausmerzen falscher Informationen, die man dazu vielleicht von früher her hat, und die Trennung von falsch und wahr, ausgehend davon, was für einen jetzt wahr ist. Das Endergebnis ist Sicherheit und die Möglichkeit, die Sache ganz zu beherrschen. Das kann eine freudige und lohnende Erfahrung sein. Es ist so ähnlich, wie wenn man einen tückischen Berg besteigt und sich dabei durch allerlei hartes Gestrüpp hindurchkämpfen muss, schließlich aber den Gipfel erreicht und einen neuen Blick auf die ganze weite Welt gewinnt.

Wenn eine Zivilisation überleben will, muss sie in den Schulen die Lerngewohnheiten und -Fähigkeiten pflegen. Eine Schule ist keine Einrichtung, in die man die Kinder steckt, damit sie einem tagsüber nicht im Weg sind. Für diesen Zweck allein wäre sie viel zu teuer. Sie ist auch kein Ort, um jemanden zum gedankenlosen Nachplappern zu erziehen. In einer Schule sollten Kinder lernen, wie man lernt, und darauf vorbereitet werden, sich mit der Wirklichkeit auseinander zu setzen. Sie sollten lernen, diese Wirklichkeit sachgerecht anzufassen, und vorbereitet werden, die Welt von morgen zu übernehmen, die Welt, in der die heutigen Erwachsenen älter sein werden, in ihren mittleren oder späten Jahren.

Der hartgesottene Verbrecher hat nie gelernt, wie man lernt. Die Gerichte versuchen wiederholt, ihm beizubringen, dass er wieder ins Gefängnis kommen wird, wenn er das Verbrechen noch einmal begeht – die meisten Verbrecher tun dasselbe noch einmal und wandern wieder ins Gefängnis. Tatsächlich liegt es an den Verbrechern, dass immer mehr Gesetze erlassen werden. Der anständige Bürger hält sich an die Gesetze; der Verbrecher tut es per Definition nicht. Verbrecher können nicht lernen. Alle Vorschriften, Richtlinien, Strafen und Zwangsmaßnahmen werden bei einem Menschen, der nicht weiß, wie man lernt, und der nicht lernen kann, nichts nützen.

Wenn eine Regierung verbrecherisch wird – wie das manchmal in der Geschichte vorgekommen ist –, so erkennt man das daran, dass die Verantwortlichen nicht lernen können. Die Geschichte und der gesunde

chen nicht lernen können. Die Geschichte und der gesunde Menschenverstand mögen darauf hinweisen, dass Unterdrückung zur Katastrophe führt, und dennoch musste es blutige Revolutionen geben, um mit ihnen fertig zu werden, oder einen Zweiten Weltkrieg, um Hitler loszuwerden – sehr unheilvolle Ereignisse für die Menschheit. Diese Leute haben nichts gelernt. Sie schwelgten in falschen Informationen. Sie weigerten sich, das Offensichtliche und die Wahrheit zu sehen. Sie mussten gewaltsam beseitigt werden.

Ein Geisteskranker kann nicht lernen. Er wird von bösen Absichten getrieben oder erdrückt, sodass er nicht mehr vernünftig denken kann, und Tatsachen, Wahrheit und Wirklichkeit sind jenseits seiner Reichweite. Er ist die Verkörperung falscher Informationen. Er kann oder will etwas nicht wirklich wahrnehmen oder lernen.

Aus der Unfähigkeit oder der Weigerung zu lernen ergibt sich eine Vielzahl von persönlichen und sozialen Problemen.

Manche Menschen Ihrer Umgebung sind im Leben gescheitert, weil sie nicht wissen, wie man studiert, und weil sie nicht lernen. Wahrscheinlich fallen Ihnen hierzu einige Beispiele ein.

Wenn es nicht gelingt, die Menschen Ihrer Umgebung zum Studieren und zum Lernen zu bringen, wird Ihre eigene Arbeit vielleicht viel schwerer, Sie werden vielleicht sogar überlastet, und Ihre Überlebenschancen werden stark herabgesetzt.

Man kann anderen helfen, zu studieren und zu lernen – und sei es nur dadurch, dass man ihnen die Information zur Verfügung stellt, die sie brauchen. Man kann dadurch helfen, dass man einfach bestätigt, was sie gelernt haben. Man kann sie allein durch Würdigung jeder offensichtlich verbesserten Fähigkeit unterstützen. Wenn man möchte, kann man noch mehr tun: Es hilft anderen, wenn man ihnen (ohne Streitereien) behilflich ist, falsche Informationen auszusortieren, oder ihnen hilft, Wörter zu finden und zu klären, die sie nicht verstanden haben, oder ihnen hilft, zu entdecken, warum sie nicht studieren und lernen können, und diese Ursachen zu beseitigen.

Das Leben besteht zu einem großen Teil daraus, dass man aus Erfahrung lernt. Anstatt jemanden wegen eines Fehlers zu schelten, sollten Sie lieber ergründen, warum der Fehler gemacht wurde und ob der andere nicht daraus lernen kann.

Hin und wieder mögen Sie dabei eine Überraschung erleben: Sie haben jemanden nur dazu gebracht, dass er studiert und lernt, und plötzlich lösen sich

viele Verwirrungen im Leben dieses Menschen. Sie können sich sicherlich viele verschiedene Wege dazu ausdenken. Und ich glaube, die sanfteren Methoden sind am wirkungsvollsten. Für Leute, die nicht lernen können, sieht die Welt ohnehin schon brutal genug aus.

17-3. Üben Sie.

Durch Anwendung trägt das Lernen Früchte. Natürlich kann man die Suche nach Weisheit als Selbstzweck betrachten. Es liegt darin sogar eine gewisse Schönheit. Aber offen gesagt, man weiß nie genau, ob man weise ist oder nicht, bis man die Ergebnisse des Anwendungsversuchs sieht.

Jede Art von Tätigkeit, Fertigkeit oder Beruf, sei es das Ausheben von Gräben, die Rechtswissenschaft, das Ingenieurwesen, das Kochen oder was auch immer, muss sich schließlich, egal, wie gut es studiert wurde, dem entscheidenden Test stellen: Kann man es **tun**? Und dieses Tun erfordert *Übung*.

Ein Stuntman[28], der nicht vorher übt, verletzt sich. Das gilt auch für eine Hausfrau.

Sicherheit ist kein beliebtes Thema, weil man es meistens mit guten Ermahnungen wie „Sei vorsichtig“ oder „Geh langsam“ verbindet. Dadurch fühlt man sich vielleicht eingeschränkt. Aber es lässt sich auch anders sehen: Wer wirklich geübt ist, besitzt so viel Geschick und Gewandtheit, dass er nicht „vorsichtig sein“ oder „langsam gehen“ muss. Sicherheit bei hoher Geschwindigkeit wird nur durch Übung ermöglicht.

Unsere Geschicklichkeit und Gewandtheit müssen es mit dem Tempo unseres Zeitalters aufnehmen können. Und das erreichen wir durch Übung.

Wir können unseren Körper, unsere Augen, unsere Hände und Füße trainieren, bis sie durch Übung quasi „von selbst wissen“, was sie tun sollen. Um den Herd einzuschalten oder den Wagen zu parken, brauchen wir nicht mehr nachzudenken: Wir **tun** es einfach. Bei jeder Tätigkeit ist vieles, was als „Talent“ angesehen wird, in Wirklichkeit einfach Übung.

Jede Bewegung, mit der wir etwas tun wollen, muss vorher durchgegangen und dann immer wieder ausgeführt werden, bis wir sie schnell

---

[28] Stuntman: Ersatzmann für den Hauptdarsteller in gefährlichen Filmszenen, die besonderes akrobatisches Können verlangen.

und sicher und ohne darüber nachzudenken ausführen können – sonst können wir Unfälle heraufbeschwören.

Statistiken lassen darauf schließen, dass die Ungeübtesten die meisten Unfälle haben.

Derselbe Grundsatz gilt für Tätigkeiten und Berufe, die vorwiegend geistige Arbeit verlangen. Der Rechtsanwalt, der das Gerichtsverfahren nicht immer und immer wieder geübt hat, ist vielleicht geistig nicht beweglich genug, um neuen Wendungen eines Falles schnell genug zu begegnen, und verliert den Prozess. Ein ungeübter neuer Börsenmakler könnte innerhalb von Minuten ein Vermögen verlieren. Ein unerfahrener Vertreter, der das Verkaufen nicht geübt hat, kann verhungern. Die richtige Antwort ist: Üben, Üben und nochmals Üben!

Manchmal stellt sich heraus, dass sich das Gelernte nicht anwenden lässt. Dann hat man entweder nicht richtig studiert oder der Lehrer bzw. das Lehrbuch war schlecht. Das Lesen der Gebrauchsanweisung und der Versuch, sie genau anzuwenden, sind manchmal zwei völlig verschiedene Dinge.

Hin und wieder passiert es, dass man beim Üben auf keinen grünen Zweig kommt. Dann muss man das Buch fortwerfen und ganz von vorne anfangen. So war es auf dem Gebiet der Tonaufnahmen für Filme: Wenn man sich an die Lehrbücher für Toningenieure hielte, würde eine Aufnahme von Vogelgezwitscher nicht besser klingen als ein Nebelhorn – deshalb kann man in manchen Filmen nicht verstehen, was die Schauspieler sagen. Ein guter Toningenieur musste sich alles selbst erarbeiten, um seine Aufgabe zu erfüllen. Aber in der Filmindustrie ist auch das genaue Gegenteil zu finden: Es gibt mehrere ausgezeichnete Lehrbücher über Beleuchtung; wendet man sie exakt an, so erhält man schöne Szenenaufnahmen.

Es ist bedauerlich – besonders in einer schnellen, hochtechnisierten Gesellschaft –, dass nicht alle Tätigkeiten in verständlichen Texten ausreichend beschrieben sind. Aber das sollte Sie nicht aufhalten. Gibt es gute Texte, so schätzen Sie sie und studieren Sie sie gründlich. Gibt es keine, so sammeln Sie alle verfügbaren Unterlagen, studieren Sie diese und erarbeiten Sie sich den Rest selbst.

Aber Theorie und Wissen gedeihen nur, wenn sie angewendet werden, und zwar mit Übung.

Wir sind in Gefahr, wenn die Menschen unserer Umgebung ihre Tätigkeiten nicht üben, bis sie sie wirklich **tun** können. Es besteht ein gewaltiger Unterschied zwischen „gut genug“ sein und professioneller Fertigkeit und

schied zwischen „gut genug“ sein und professioneller Fertigkeit und Gewandtheit. Diese Kluft wird durch Übung überbrückt.

Bringen Sie die Leute dazu, zu schauen, zu studieren, etwas auszuarbeiten und es dann zu tun. Und wenn sie es richtig machen, lassen Sie sie immer wieder üben, bis sie es professionell tun können.

Es bereitet beträchtliche Freude, geschickt, gewandt und schnell zu sein. Risikolos ist dies jedoch nur mit Übung möglich. Der Versuch, in einer schnelllebigen Welt mit langsamen Leuten zu leben, ist nicht ohne Gefahr.

Der Weg zum Glücklichsein lässt sich am besten mit kompetenten Gefährten gehen.

18. RESPEKTIEREN SIE DIE RELIGIÖSEN ÜBERZEUGUNGEN ANDERER

Auf dem Grundstein der Toleranz lassen sich gute menschliche Beziehungen aufbauen.

Man braucht sich nur das durch religiöse Intoleranz verursachte Morden und Leiden vor Augen zu halten, das sich durch die ganze Geschichte der Menschheit bis zur Gegenwart zieht, um einzusehen, dass Intoleranz sehr überlebensfeindlich ist.

Religiöse Toleranz bedeutet nicht, dass man seinem eigenen Glauben nicht Ausdruck verleihen kann. Es bedeutet, dass der Versuch, die religiösen Glaubensauffassungen und Überzeugungen anderer zu untergraben oder anzugreifen, immer schnell zu Schwierigkeiten geführt hat.

Seit der Zeit der alten Griechen haben sich die Philosophen untereinander über die Natur Gottes, des Menschen und des Universums gestritten. Die Meinungen der Autoritäten kommen und gehen. Gegenwärtig sind die Philosophien des „Mechanismus[29]“ und des „Materialismus[30]“ – die auf das alte Ägypten und Griechenland zurückgehen – die große Mode: sie möchten glauben machen, dass alles Materie sei, und übersehen dabei, dass, so klug ihre Erklärungen der Evolution auch sein mögen, dennoch *zusätzliche* Faktoren am Werke sein könnten, die solche Dinge wie die Evolution nur als Werkzeug benutzen. Heute sind sie die „offiziellen“ Philosophien und werden sogar in den Schulen gelehrt. Sie haben ihre eigenen Fanatiker, die die Überzeugungen und Religionen anderer angreifen. Das Ergebnis kann Intoleranz und Streit sein.

Wenn die brillantesten Köpfe seit dem 5. Jahrhundert v. Chr. oder noch früher sich über das Thema Religion oder Antireligion nie haben einigen können, so ist dies ein Kampfplatz der Menschen, dem man besser fernbleibt.

---

[29] Mechanismus: philosophische Richtung, die behauptet, dass alles Leben nur in Bewegung befindliche Materie sei und durch physikalische Gesetze vollständig erklärt werden könne. Vorgebracht von Leukipp und Demokrit (460 v. Chr. – 370 v. Chr.), die ihn aus der ägyptischen Mythologie übernommen haben mögen. Die Vertreter dieser Richtung waren der Ansicht, sie müssten die Religion ausklammern, weil sie sich nicht auf Mathematik zurückführen lässt.

[30] Materialismus: philosophische Anschauung, die die ganze Wirklichkeit, die Welt und das Sein als Materie interpretiert oder als von ihr abgeleitet ansieht. Diese Theorie versucht Dinge wie den menschlichen Geist hinwegzuerklären, indem sie sagt, er ließe sich auf physikalische Dinge oder ihre Bewegungen zurückführen.

Aus all diesen endlosen Kämpfen ist ein leuchtender Grundsatz hervorgegangen: das Recht, seinen eigenen Glauben zu haben.

„Glaube“ und „Überzeugung“ unterliegen nicht notwendigerweise der Logik – man kann sie nicht einmal unlogisch nennen. Sie können gänzlich verschiedene Dinge sein.

Der sicherste Ratschlag auf diesem Gebiet ist der, welcher einfach das Recht betont, sich frei für einen Glauben zu entscheiden. Es steht jedem frei, seine eigenen Überzeugungen anderen mitzuteilen, sodass diese sich ihnen anschließen können. Gefährlich wird es, wenn man die Überzeugungen anderer anzugreifen versucht, schlimmer noch, wenn man andere wegen ihrer religiösen Überzeugungen angreift oder zu schädigen sucht.

Seit seinen frühesten Anfängen hat der Mensch viel Trost und Freude in seinen Religionen gefunden. Sogar die „Mechanisten“ und „Materialisten“ von heute muten sehr wie die Priester aus früheren Zeiten an, wenn sie ihr Dogma verbreiten.

Menschen ohne Glauben sind in einer recht

bedauernswerten Lage. Man kann ihnen sogar etwas geben, woran sie glauben können. Aber wenn sie religiöse Überzeugungen haben, sollten Sie diese respektieren.

Auf dem Weg zum Glücklichsein kann es zu Streitigkeiten kommen, wenn man die religiösen Überzeugungen anderer nicht respektiert.

19. VERSUCHEN SIE, ANDEREN NICHT ETWAS ANZUTUN, WAS SIE NICHT SELBST ERFAHREN MÖCHTEN

Seit frühester Zeit gab es bei vielen Völkern und in vielen Ländern Varianten der so genannten „goldenen Regel [31] “. Das Obige ist eine Formulierung davon, die sich auf schädliche Handlungen bezieht.

Nur ein Heiliger könnte durchs Leben gehen, ohne je einem anderen Schaden zuzufügen. Aber nur ein Verbrecher schädigt seine Mitmenschen, ohne überhaupt darüber nachzudenken.

Ganz abgesehen von „Schuldgefühlen“, „Scham“ oder „Gewissensbissen“, die alle sehr wirklich und schlimm genug sein können, kann es auch geschehen, dass der Schaden, den man anderen zufügt, auf einen selbst zurückfällt.

Nicht alle schädlichen Handlungen lassen sich rückgängig machen. Man kann jemand anderem etwas antun, was sich nicht beiseite schieben oder vergessen lässt. Mord gehört dazu. Bei fast jeder in diesem Buch enthaltenen Regel kann man sich ausrechnen, wie ein schwerer Verstoß dagegen eine schädliche Handlung sein könnte, die nicht rückgängig zu machen ist.

Ruiniert man das Leben eines anderen, so kann dies auch das eigene Leben ruinieren. Die Gesellschaft reagiert – die Gefängnisse und die Irrenhäuser sind voll von Leuten, die ihren Mitmenschen Böses angetan haben. Aber es gibt noch andere Strafen: Ob man erwischt wird oder nicht – schädliche Handlungen gegen andere können, besonders wenn sie im Verborgenen geschehen, zu schwerwiegenden und stets nachteiligen Veränderungen in der Haltung sich selbst und anderen gegenüber führen. Lebensfreude und Lebensglück sind dahin.

Diese Version der goldenen Regel ist auch als Prüfstein brauchbar. Wenn man jemanden dazu bringt, sie anzuwenden, kann er erkennen, was eine schädliche Handlung wirklich ist. Sie gibt eine Antwort auf die Frage, was *Schaden* ist. Die philosophische Frage nach *falschem Verhalten*, der Streit

---

[31] goldene Regel: Obwohl die Christen sie als christliches Gedankengut betrachten, das im Neuen und Alten Testament zu finden ist, haben viele andere Rassen und Völker davon gesprochen. Sie erscheint auch in den Lehren des Konfuzius (5. und 6. Jahrhundert v. Chr.), der wiederum ältere Werke zitierte. Sie findet sich auch bei „primitiven“ Stämmen. In der einen oder anderen Form erscheint sie in den klassischen Werken von Plato, Aristoteles, Sokrates und Seneca. Seit Jahrtausenden wurde sie vom Menschen als ein Kriterium ethischen Verhaltens angesehen. Die Versionen, die in diesem Buch gegeben werden, wurden jedoch neu formuliert, da die früheren Fassungen als zu idealistisch angesehen wurden, um eingehalten werden zu können. Es ist möglich, die vorliegende Version einzuhalten.

darüber, was böse ist, wird sofort auf persönlicher Ebene beantwortet: Möchten Sie nicht, dass Ihnen das geschähe? Nein? Dann muss es eine schädliche Handlung und vom Standpunkt der Gesellschaft aus eine unrechte Handlung sein. Auf diese Weise kann soziales Bewusstsein geweckt werden. Man kann damit herausfinden, was man tun und was man nicht tun sollte.

In einer Zeit, wo mancher nicht vor schädlichen Handlungen zurückschreckt, sinkt das Überlebenspotenzial des Einzelnen auf einen Tiefpunkt.

Gelingt es Ihnen, Leute zur Anwendung dieser Regel zu bringen, so geben Sie ihnen damit eine Richtschnur, nach der sie ihr Leben ausrichten können, und manchem öffnen Sie die Tür, sodass er in die menschliche Gemeinschaft zurückgehen kann.

Der Weg zum Glücklichsein ist jenen versperrt, die sich nicht vor dem Begehen schädlicher Handlungen zurückhalten.

20. VERSUCHEN SIE, ANDERE SO ZU BEHANDELN, WIE SIE VON IHNEN BEHANDELT WERDEN MÖCHTEN

Dies ist eine positive Version der „goldenen Regel“.

Wundern Sie sich nicht, wenn jemand anscheinend nicht gerne hört, er solle „gut sein“. Aber dieser Unmut gilt vielleicht gar nicht der Vorstellung, „gut zu sein“, sondern kann von einem Missverständnis dessen kommen, was „gut sein“ bedeutet.

Es gibt viele widersprüchliche Meinungen und beträchtliche Verwirrung darüber, was eigentlich „gutes Verhalten“ ist. Vielleicht hat man nie verstanden – selbst wenn der Lehrer es wusste –, warum man die jeweilige Note für „Betragen“ bekam. Vielleicht hat man auch falsche Vorstellungen bekommen oder übernommen: „Kinder soll man sehen, aber nicht hören“, „Gut sein heißt passiv sein“.

Es gibt jedoch einen Weg, all dies zur vollen Zufriedenheit aufzuklären.

Zu allen Zeiten und fast überall hat der Mensch bestimmte Werte hochgehalten und geehrt. Sie heißen *Tugenden*. Man schrieb sie den Weisen, Heiligen und Göttern zu. Hier lag der Unterschied zwischen einem Barbaren und einem kultivierten Menschen, der Unterschied zwischen Chaos und einer anständigen Gesellschaft.

Es bedarf nicht unbedingt eines göttlichen Auftrags oder einer zeitraubenden Suche in den umfangreichen Schriften der Philosophen, um zu entdecken, was „gut“

ist. Die Antwort lässt sich in einem selbst finden.

Fast jeder kann sie sich erarbeiten.

Wenn man sich überlegt, wie man selbst von

Anderen behandelt werden möchte, kommt man auf die menschlichen Tugenden. Stellen Sie sich einfach vor, wie Sie von anderen behandelt werden möchten.

Als Erstes möchten Sie vielleicht *gerecht* behandelt werden: Sie möchten nicht, dass Lügen über Sie verbreitet oder dass Sie falsch und hart verurteilt werden. Richtig?

Wahrscheinlich möchten Sie, dass Ihre Freunde und Gefährten *treu* sind: Sie möchten nicht, dass sie sie verraten.

Sie möchten *fair* behandelt, nicht hereingelegt oder hintergangen werden.

Sie möchten, dass die Leute sich Ihnen gegenüber *anständig* verhalten.

Sie möchten, dass sie *ehrlich* mit Ihnen sind und Sie nicht betrügen. Nicht wahr?

Vielleicht möchten Sie *gütig* und nicht herzlos behandelt werden.

Möglicherweise wollen Sie, dass die Leute auf Ihre Rechte und Gefühle *Rücksicht* nehmen.

Wenn es Ihnen nicht gut geht, möchten Sie vielleicht, dass andere *Mitgefühl* haben.

Sie möchten wahrscheinlich, dass andere *Selbstbeherrschung* zeigen, anstatt Sie anzufahren. Richtig?

Wenn Sie etwaige Gebrechen oder Schwächen hätten, wenn Sie einen Fehler machten, wäre es Ihnen lieber, wenn die Leute *tolerant* und nicht kritisch wären.

Anstatt sich auf Tadel und Bestrafung zu konzentrieren, sollten die Leute lieber *vergeben*. Nicht wahr?

Sie möchten vielleicht, dass die Leute Ihnen gegenüber *hilfsbereit* sind, nicht ungefällig oder geizig.

Möglicherweise haben Sie den Wunsch, dass andere Ihnen *vertrauen* und Ihnen nicht bei jeder Gelegenheit misstrauen.

Wahrscheinlich ist Ihnen *Respekt* lieber als Beleidigungen.

Möglicherweise möchten Sie, dass andere Ihnen gegenüber *höflich* sind und Sie mit Wertschätzung behandeln. Richtig?

Vielleicht haben Sie es gern, *bewundert* zu werden.

Wenn Sie etwas für andere tun, wollen Sie vielleicht, dass sie Ihnen dafür *dankbar* sind. Nicht wahr?

Wahrscheinlich möchten Sie, dass andere *freundlich* zu Ihnen sind.

Von einigen möchten Sie vielleicht *Liebe*.

Und vor allem möchten Sie nicht, dass diese Leute das alles nur vortäuschen; Sie möchten, dass sie es wirklich so meinen und in ihrem Tun *aufrichtig* sind.

Wahrscheinlich könnten Sie diese Liste noch erweitern. Und dann gibt es noch die Regeln in diesem Buch. Damit hätten Sie dann die Summe der so genannten Tugenden.

Man braucht seine Fantasie nicht besonders anzustrengen, um zu erkennen, dass das Leben sehr angenehm verlaufen würde, wenn die Menschen unserer Umgebung uns normalerweise so behandelten. Und es ist unwahrscheinlich, dass wir gegen Menschen, die uns so behandelten, viel Erbitterung hegen würden.

In den menschlichen Beziehungen ist ein interessantes Phänomen am Werk. Wenn Einer den anderen anschreit, hat dieser den Drang, zurückzuschreien. Man wird ziemlich genauso behandelt, wie man andere behandelt. Tatsächlich gibt man ein Beispiel dafür, wie man behandelt werden sollte. A ist gemein zu B, also ist B gemein zu A. A ist freundlich zu B, also ist B freundlich zu A. Gewiss haben Sie diesen Mechanismus immer wieder beobachten können. Georg hasst alle Frauen, also neigen Frauen dazu, Georg zu hassen. Karl ist zu jedem grob, also neigen andere dazu, zu Karl grob zu sein – und wagen sie nicht, das offen zu tun, so hegen sie vielleicht insgeheim den Wunsch, zu Karl wirklich sehr grob zu sein, sollte sich je die Gelegenheit dazu bieten. In der Fantasiewelt der Romane und Filme sieht man höfliche Schurken mit unglaublich tüchtigen Verbrecherbanden und einsame Helden, die richtige Rüpel sind. Die Wirklichkeit des Lebens ist anders: Echte Schurken sind meist ziemlich rohe Gesellen, und ihre Handlanger sind noch schlimmer. Napoleon und Hitler wurden von ihren eigenen Leuten nach Strich und Faden betrogen. Wahre Helden sprechen leiser als alle, die Ihnen je begegnet sind, und sie sind sehr höflich zu ihren Freunden.

Wenn man das Glück hat, Männern und Frauen im Gespräch zu begegnen, die in ihrem Beruf an der Spitze stehen, so fällt einem oft auf, dass sie zu den nettesten Menschen gehören, die man je kennen gelernt hat. Das ist einer der Gründe dafür, dass sie an der Spitze stehen: Die meisten von ihnen versuchen, andere gut zu behandeln. Und die Menschen ihrer Umgebung sprechen darauf an und versuchen, sie auch gut zu behandeln und ihnen sogar ihre wenigen Schwächen zu verzeihen.

Man kann sich also die menschlichen Tugenden selbst erarbeiten, indem man sich einfach darüber klar wird, wie man selbst behandelt werden möchte. Und damit wären – dem werden Sie wohl zustimmen – alle Verwirrungen darüber beseitigt, was „gutes Verhalten“ wirklich ist. Es ist weit davon entfernt, dass man passiv ist, die Hände in den Schoß legt und den Mund nicht auftut. „Gut sein“ kann eine sehr aktive und einflussreiche Tätigkeit sein.

In düsterer, verhaltener Feierlichkeit ist wenig Freude zu finden. In alter Zeit wurde ein trübes und finsteres Leben als notwendige Voraussetzung für Tugendhaftigkeit hingestellt. Man nahm an, dass jegliches Vergnügen aus Sündhaftigkeit entspringe. Nichts entspricht den Tatsachen weniger als dies. Freude und Vergnügen stammen nicht aus Unmoral! Ganz im Gegenteil! Nur ehrliche Menschen erleben Freude und Vergnügen. Die unmoralischen Menschen führen ein unglaublich tragisches Leben voller Leiden und Schmerzen. Die menschlichen Tugenden haben wenig mit Düsterkeit zu tun. Sie sind die helle Seite des Lebens.

Was würde wohl geschehen, wenn man versuchte, die Menschen seiner Umgebung mit *Gerechtigkeit, Treue, Fairness, Anständigkeit, Ehrlichkeit, Güte, Rücksichtnahme, Mitgefühl, Selbstbeherrschung, Toleranz, Vergebung, Hilfsbereitschaft, Vertrauen, Respekt, Höflichkeit, Wertschätzung, Bewunderung, Freundlichkeit* und *Liebe* zu behandeln, und zwar in *aufrichtiger* Weise?

Vielleicht würde es eine Weile dauern, aber meinen Sie nicht auch, dass viele andere schließlich den Versuch machen würden, einen ebenso zu behandeln?

Selbst wenn es gelegentlich Rückschläge gäbe – die Schreckensnachricht, die einem schier den Verstand raubt, der Einbrecher, dem man eins über den Schädel schlagen muss, der Idiot, der auf der Überholspur langsam fährt, wenn man zur Arbeit muss und schon spät dran ist –, so sollte doch ziemlich klar sein, dass man sich auf eine neue Ebene der menschlichen Beziehungen hinaufschwänge. Das eigene Überlebenspotenzial würde beträchtlich steigen. Und gewiss hätte man ein glücklicheres Leben.

Man *kann* das Verhalten anderer in seiner Umgebung beeinflussen. Wenn man das nicht schon tut, kann es dadurch leichter werden, dass man einfach jeden Tag eine Tugend auswählt und sich an diesem Tag darauf konzentriert. So erwirbt man sie nach und nach alle.

Ganz abgesehen vom eigenen Gewinn kann man einen – gleich wie geringen – Beitrag leisten, um ein neues Zeitalter für die menschlichen Beziehungen einzuleiten.

Der Stein, der in einen Teich geworfen wird, kann Kreise ziehen, die bis zum entferntesten Ufer reichen.

Der Weg zum Glücklichsein wird viel strahlender, wenn man die Regel „Versuchen Sie, andere so zu behandeln, wie Sie von ihnen behandelt werden möchten“ anwendet.

21. SEIEN SIE AKTIV[32] UND ERFOLGREICH[33]

Manchmal versuchen andere, einen Menschen niederzudrücken, seine Hoffnungen und Träume, seine Zukunft und ihn selbst zunichte zu machen.

Jemand, der böse Absichten gegen einen anderen hegt, kann durch Spott und viele andere Mittel versuchen, dessen Untergang herbeizuführen.

Das Bestreben, sich selbst zu verbessern, im Leben glücklicher zu werden, kann – aus welchen Gründen auch immer – zur Zielscheibe von Angriffen werden.

Manchmal muss man solchen Angriffen direkt begegnen. Aber es gibt eine langfristige Abwehr, die selten versagt.

Was versuchen solche Menschen einem eigentlich anzutun? Sie versuchen, einen herabzuziehen und kleiner zu machen. Sie müssen die Vorstellung haben, dass man ihnen in irgendeiner Weise gefährlich ist: dass man zu einer Bedrohung für sie werden könnte, wenn man es in der Welt zu etwas brächte. Also versuchen sie auf allerlei Weise, die Talente und Fähigkeiten des anderen zu unterdrücken.

Die Überlegungen einiger Verrückter verlaufen sogar in folgenden Bahnen: „Wenn A erfolgreicher wird, könnte er zur Bedrohung für mich werden; daher muss ich alles in meiner Macht Stehende tun, damit A weniger erfolgreich ist.“ Solchen Leuten scheint es niemals in den Sinn zu kommen, dass sie sich A damit zum Feind machen können, obwohl er es vorher nicht war. Das ist für solche Verrückte ein fast sicherer Weg ins Unglück. Manche tun es nur aus einem Vorurteil heraus oder weil sie „jemanden nicht mögen“.

Aber gleich wie es versucht wird – das wahre Ziel dieser Leute ist, ihr Opfer kleiner zu machen, sodass es im Leben scheitert.

Um mit einer solchen Situation und mit solchen Leuten wirklich fertig zu werden und sie schließlich zum Erliegen zu bringen, gibt es nur eines: aktiv und erfolgreich sein.

O ja, solche Leute können wild werden und noch härter angreifen, wenn sie sehen, dass es einem besser geht. Wehren Sie sich, wenn Sie müssen, aber

---

[32] aktiv: tätig, produktiv.

[33] erfolgreich sein: mit dem, was man tut, Erfolg haben; seinen Einfluss erweitern; sichtlich gut vorankommen.

hören Sie nicht auf, aktiv und erfolgreich zu sein, denn das ist ja gerade das Ziel dieser Leute.

Wenn Sie immer aktiver und erfolgreicher werden, geben diese Leute es schließlich auf und es kann so weit kommen, dass sie Sie ganz in Ruhe lassen.

Wenn Ihre Ziele im Leben lohnenswert sind, wenn Sie sie unter Beachtung der Regeln in diesem Buch verfolgen, wenn Sie aktiv und erfolgreich sind, so werden Sie gewiss Sieger bleiben. Und mit etwas Glück brauchen Sie dabei niemandem auch nur ein Haar zu krümmen.

Und das wünsche ich Ihnen: Seien Sie aktiv und erfolgreich!

NACHWORT

Glück liegt im Tätigsein für lohnenswerte Ziele. Aber es gibt nur einen Menschen, der Ihnen mit Sicherheit sagen kann, was Sie glücklich macht: Sie selbst.

Die in diesem Buch an angegebenen Regeln sind in Wirklichkeit die Wegränder: Überschreiten Sie sie, so gleichen Sie dem Autofahrer, der auf die Eingrenzung zurast – dabei kann ein Augenblick, eine Beziehung, ein Leben ruiniert werden.

Nur Sie können sagen, wohin der Weg führt, denn man steckt sich Ziele für die nächste Stunde, für eine Beziehung, für einen Lebensabschnitt.

Manchmal kommt man sich wie ein Blatt vor, dass der Wind über eine schmutzige Straße wirbelt, oder wie ein Sandkorn, das irgendwo feststeckt. Aber niemand hat behauptet, das Leben sei etwas Ruhiges und Geordnetes – das ist es nicht. Man ist weder ein zerrissenes Blatt noch ein Sandkorn – jeder kann sich mehr oder weniger seinen Weg vorzeichnen und ihm folgen.

Manchmal meint man vielleicht, die Dinge lägen nun so, dass es zu spät sei, irgendetwas zu tun, dass der bisherige Weg so verworren sei, dass keine Chance mehr bestehe, einen Weg für die Zukunft aufzuzeichnen, der anders wäre. Aber es gibt immer eine Stelle auf dem Weg, wo man einen neuen vorzeichnen kann – und versuchen kann, ihm zu folgen. Es gibt keinen lebenden Menschen, der nicht einen neuen Anfang machen könnte.

Es lässt sich mit völliger Gewissheit sagen, dass andere einen vielleicht verspotten werden und mit verschiedenen Mitteln versuchen werden, einen an den Rand zu stoßen – dass sie auf verschiedene Weise versuchen werden, einen zu einem unmoralischen Leben zu verführen. Alle diese Leute verfolgen dabei ihre eigenen Ziele, und wenn man auf sie hört, wird man in Unglück und Kummer enden.

Natürlich wird man bei dem Versuch, dieses Büchlein anzuwenden und andere zu seiner Anwendung zu bewegen, gelegentlich Rückschläge erleiden. Man sollte daraus einfach lernen und den Weg beharrlich weitergehen. Wer sagte, der Weg habe keine Unebenheiten? Man kann ihn dennoch gehen. Mancher mag hinfallen, aber das heißt nicht, dass er nicht wieder aufstehen und weitergehen kann.

Wenn man die Weggrenzen im Auge behält, kann man kaum fehlgehen. Echte Faszination, Glück und Freude kommen aus anderen Quellen als zerbrochenen Leben.

Wenn Sie andere dazu bewegen können, diesen Weg zu gehen, werden Sie selbst genügend Freiheit haben, um entdecken zu können, was wirkliches Glück ist.

Der Weg zum Glücklichsein ist für jene, die wissen, wo die Grenzen sind, eine Schnellstraße.

Sie sind der Fahrer.

Gute Fahrt!